



Haus im Hof - Report 2012

frauenorientiert - unabhängig - lebensnah

Das Jahr in Zahlen

349 Gespräche in der
Schwangerenberatung
224 Gespräche in der
Konfliktberatung
86 Sex-Päd.-Veranstaltungen
52 andere Gruppen-Veranstalt.

THEMA

*Junge Mütter
gehen baden*

Aus den Schulen

Liebe ist...

OB Sören Link ehrt
Alois Bossier für sein
besonderes soziales
Engagement

Haus im Hof

**Staatlich anerkannte
Konfliktberatungsstelle
für Schwangere**

Kaiser-Wilhelm-Str. 278
47169 Duisburg

Tel.: 0203/5793731
Fax: 0203/54479975

haus-im-hof@t-online.de

Die kürzesten Worte
nämlich

Ja und Nein

erfordern das meiste
Nachdenken

Pythagoras



Junge Mütter gehen baden....

Seit langem sind sie bekannt, die positiven Wirkungen, die gemeinsame Spiele von Müttern und Babys im warmen Wasser haben:

◆ Sie bieten eine gute Möglichkeit, die Bindung zwischen Mutter und Kind zu stärken. Die jungen Mütter erleben die Reaktionen des Babys, nehmen wahr, wie das Kind sich im Wasser fühlt und lernen, die Signale des Babys zu verstehen. Sie werden angeleitet, wie sie reagieren können und ihre Kompetenzen als Mutter werden gestärkt. Das wiederum stärkt ihr Selbstvertrauen.

◆ Die Entwicklung des Kindes wird durch Bewegungsanreize gefördert. Das hat einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des kindlichen Gehirns und der Sinne. Zusätzlich steigert die "Rückkehr" in das Element Wasser das Wohlbefinden des Babys und macht es zufriedener.

◆ Die jungen Mütter werden in Hygiene- und Gesundheitsfragen unterstützt, z.B. zur Pflege der empfindlichen Babyhaut, Windeldermatitis u.ä..

Familienbildungsstätten und Krankenhäuser bieten Babyschwimmkurse an, oft zu Teilnahmegebühren, die von Hartz IV nicht zu leisten sind, im Bildungs- und Teilhabepaket ist Babyschwimmen

nicht vorgesehen. Obwohl das Paket ja ausdrücklich Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen fördern will.



Aber es gibt noch weitere Gründe, die junge Mütter hindern, ein solches Angebot in Anspruch zu nehmen.

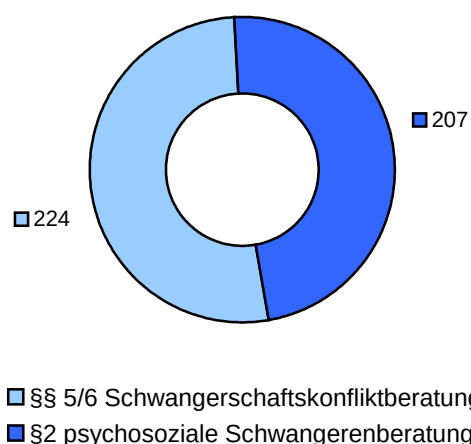
Da sind die Fahrtkosten, die aufgebracht werden müssen, da ist die Scheu unbekannte Einrichtungen aufzusuchen (und dann noch mit dem Begriff "Bildung" im Namen), die Scham, als junge Frau im Kreis von "gestandenen"

Müttern nicht gleichwertig zu sein, die Unkenntnis über Angebote und Möglichkeiten, die Angst vor Ungewohntem.

Diese jungen Frauen zu unterstützen ist uns ein wichtiges Anliegen, zum einen damit sie ihr Alltagsleben gut bewältigen können und Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft gewinnen, zum anderen damit sie gute Mütter sein können.

Pläne, den monatlichen Frühstückstreff für junge Schwangere und junge Mütter um "Babyschwimmen" zu ergänzen, hatten Familienhebamme Dagmar Reinhold und Beraterin Ulla Beckers schon länger. Die Frage: „Wer soll das bezahlen?“ war durch Projektgelder, die der Bundesverein Frauenwürde zur Verfügung stellte, lösbar.

**Anzahl Klientinnen 2012
(431)**



Vor den Sommerferien konnte dann endlich auch im St. Vinzenz-Hospital Dinslaken, ca. 15 km Luftlinie von Haus im Hof entfernt, ein Schwimmbad gefunden werden, in dem noch eine Stunde "frei" war. Und dann ging alles schnell und unkompliziert: Für Mütter und Babys wurde ein Shuttle-Dienst eingerichtet, für den DB-Carsharing die Autos ohne Leihgebühr, nur gegen Zahlung der km-Pauschale, zur Verfügung stellte. Dagmar Reinhold erhielt durch das Krankenhaus eine Einweisung in die Benutzung des Bads und am 27. August begann der erste Kurs "Babyschwimmen" mit vier Babys im Alter von 3-6 Monaten.



Parallel zum Förderantrag bei Frauenwürde e.V. hatte Haus im Hof einen Antrag bei der Allianz für die Jugend gestellt, der wider Erwarten ebenfalls bewilligt wurde, das Bewegungsbad des Krankenhauses wurde uns erneut zur Verfügung gestellt, so dass am 29. Oktober der zweite Kurs beginnen konnte.

Jetzt sind es Marie, Luca, Lisa, und Niklas, die mit ihren Müttern zwischen 16 und 23 Jahren das warme Wasser, die Gemeinschaft mit den anderen, die Lieder und die spannenden Wasserspiele genießen. Und sie haben sichtlich Spaß dabei!

So ganz nebenbei merkt Mutter Janne mit Unterstützung der Hebamme, dass ihr Niklas fasziniert ist von den Deckenlichtern und die Augen immer wieder danach suchen, fällt Katharina auf, dass Tochter Lisa im Wasser entspannter ist und mehr lächelt - kurz die Mütter werden aufmerksam für ihr Kind und nehmen Veränderungen wahr und werden offener für die Signale ihres Kindes und sicherer im Umgang mit ihnen.



Schön zu sehen, dass der enge Körperkontakt im Wasser ein kleiner Baustein sein kann, für das Vertrauen zwischen Mutter und Kind, das für einen guten Start ins Leben so wichtig ist.

Gut wäre, wenn Haus im Hof Babyschwimmen regelmäßig anbieten könnte. Das kann nur gelingen, wenn wir wieder verlässliche Kooperationspartner finden - eine Aufgabe für 2013!



Liebe ist... Sexualpädagogische Veranstaltungen

Immer wieder gehen unsere sexual-pädagogischen Fachkräfte in Schulen und Jugendgruppen, um mit ihnen über Liebe, Freundschaft und Sexualität zu sprechen und sie zu informieren. Im Jahr 2012 waren es insgesamt 86 Veranstaltungen mit 1414 Jugendlichen. Schwerpunktmäßig waren dies Veranstaltungen mit kleinen SchülerInnengruppen oder anderen Gruppen von Jugendlichen.

Fast schon Tradition hat die Teilnahme von Haus im Hof am Parcours der BZgA „Komm auf Tour“, ein Parcours, in dem Jugendliche für ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten sensibilisiert werden, um diese dann in ihre Berufswahl mit einbeziehen zu können.

Ein Teil des Parcours widmet sich dem Thema Lebens- und Familienplanung. Spielerisch lernen die Jugendlichen in der aufgebauten sturmfreien Bude, was sie alles tun müssen, wenn sie eine eigene Wohnung haben - wie z.B. Betten machen oder in der Küche den Abfluss reparieren. In der Sex-Sprechstunde im Fernsehen geht es um das Thema Beziehung und Liebe. Hier können die Jugendlichen den Experten alles fragen, was sie schon immer mal über Liebe, Freundschaft, Partnerschaft, Verhütung und Sexualität wissen wollten: Wie wirkt denn die Pille? Bin ich da wirklich vor einer Schwangerschaft geschützt? Was sind denn „Verhütungsspannen“?

Wovor schützt ein Kondom und wie wird es richtig benutzt?

2012 waren wir auch wieder am Tag der offenen Tür in der Theodor-König-Gesamtschule dabei, haben mitgewirkt am Projekttag der Fridjof-Nansen-Realschule und waren in der Leibnitz-Gesamtschule in allen 8-ten Klassen.

Unsere Kooperationspartner sind uns treu und wir freuen uns auf diese gute und für beide Seiten fruchtbare Arbeit.

Herzlichen Dank

allen Schülern, Jugendlichen und Lehrern für die gute Zusammenarbeit und Kooperation.

Mittagsbetreuung an der Hauptschule Hitzestraße

Da wir unsere sexualpädagogischen Veranstaltungen in der Regel ab Klasse 6 aufwärts anbieten, war es für uns in diesem Jahr eine Besonderheit, einmal mit den "ganz Kleinen" der Hauptschule Hitzestraße arbeiten zu dürfen.

Im März 2012 ging ich an vier aufeinander folgenden Freitagen für jeweils eine Stunde in die Mittagsbetreuung der Hauptschule, um mit 4 Jungen und 4 Mädchen im Alter von 11 Jahren zu den Themen Pubertät, Mädchen und Jungen, Körper und Hygiene und Liebe und verliebt sein zu arbeiten.

Calvin & Hobbes

HALLO LANDESBIBLIOTHEK? JA, HABEN SIE ETWAS DARÜBER, WARUM MÄDCHEN SO KOMISCH SIND?



An meinem ersten Einsatztag an der Schule war ich sehr gespannt. Welche Fragen haben Schüler und Schülerinnen der Klasse 5, wo liegen ihre Interessen und was wissen sie eventuell schon alles? Eines war nach der ersten Veranstaltung sicher. Fragen hatten die 8 Jungen und Mädchen reichlich. Und diese unterschieden sich gar nicht so sehr von denen ihrer älteren Mitschüler. "Was passiert in der Pubertät? Wie fühlt es sich an verliebt zu sein?..." Von der körperlichen Entwicklung, bis hin zu Erwachsenen die plötzlich anstrengend werden, hatten die SchülerInnen Fragen über Fragen. So haben wir die erste gemeinsame Stunde damit verbracht uns kennen zu lernen und zu überlegen, welche Themen wir in den nächsten vier Wochen behandeln wollen. Meine Vorfreude auf die Veranstaltungen war nach diesem Kennen lernen sehr groß. Die Gelegenheit mit einer solch kleinen Gruppe an mehreren aufeinander folgenden Terminen zu arbeiten bietet sich uns schließlich nicht allzu oft.



IST DAS IHR ERNST?! SIE MEINEN, DAZU GIBT ES KEINE FÖR-SCHUNGEN??



Auch die Schüler und Schülerinnen begrüßten mich zur nächsten Stunde sehr herzlich und waren mit viel Freude und Motivation bei der Sache. In den folgenden Wochen haben wir ausführlich über die Pubertät gesprochen. Dieses Thema war für die Kinder schließlich ganz aktuell und dementsprechend spannend. Unsere Ergebnisse haben wir auf großen Plakaten, in Form einer lebensgroßen Paula und eines lebensgroßen Pauls festgehalten. Paul und Paula wurden von den Kindern bemalt und mit allem beschriftet, was bei

Jungen und Mädchen im Körper, im Kopf und im Herzen geschieht, wenn sie langsam erwachsen werden. Die Ergebnisse konnten sich wirklich sehen lassen und wurden mit viel Farbe und Glitzer zusätzlich verschönert. Anschließend erhielten Paul und Paula einen Ehrenplatz im Gruppenraum der Mittagsbetreuung.

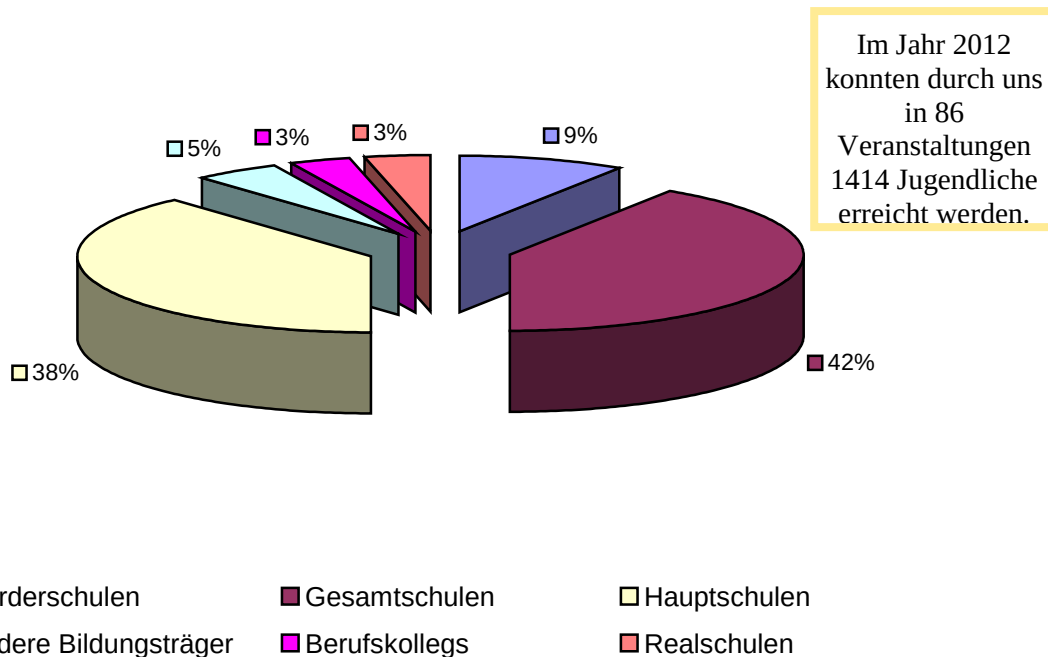
Diese vier Wochen mit den ganz kleinen Großen, haben sehr viel Spaß gemacht.

ICH WETTE, DIE BÜCHEREI WILL BLOSS NICHT, DASS ES JEMAND WEISS.



Distr. BULLS

Sexualpädagogische Veranstaltung nach Schulform



„Liebe, Freundschaft & Sexualität“ - eine Umfrage und ihre Folgen

Unser Dachverband donum vitae NRW startete bereits 2011 eine Umfrage mit Jugendlichen ab der 8. Schulklasse zum Thema Liebe, Freundschaft & Sexualität. Daran nahmen insgesamt 2318 Jugendliche aus ganz NRW teil; 142 davon kamen aus Duisburg. In allen sexualpädagogischen Veranstaltungen haben wir gefragt, ob die Jugendlichen mitmachen wollen. Voraussetzung war auch die Zustimmung der Schule und der Eltern.

Mit Spannung warteten wir auf die Ergebnisse. Aufgrund der Datenflut mussten wir uns ein wenig gedulden. Im Herbst 2012 konnte uns die Referentin für Prävention Jutta Huppertz die ersten Ergebnisse vorstellen.

Was waren die Inhalte dieser Umfrage?

Jugendliche ab der 8. Schulklasse wurden zu folgenden Themen befragt:

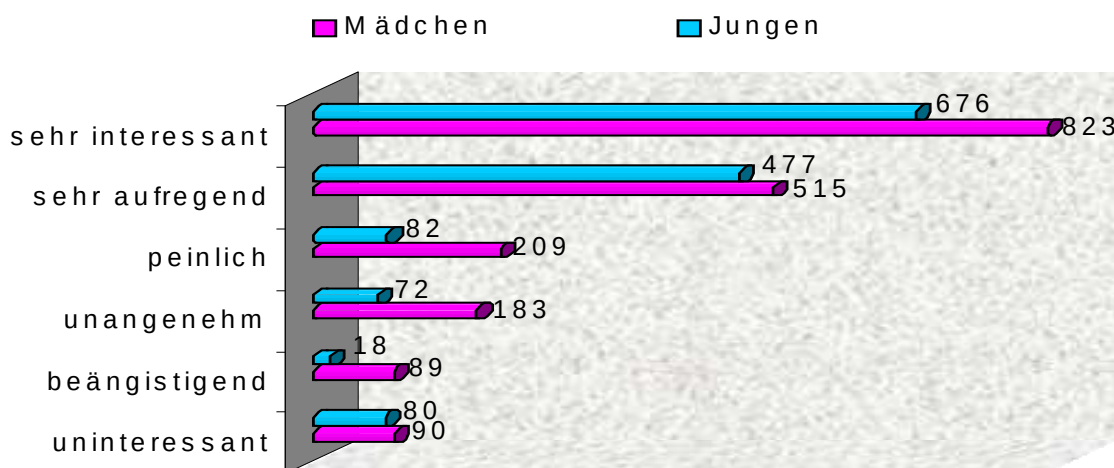
- Wie zufrieden bist du mit deinem Aussehen, mit deinem Körper?
- Wie alt warst du, als du deinen ersten Kuss bekommen hast?
- Welche Verhütungsmittel kennst du?
- Bist du genügend über Verhütung informiert?
- Hattest du schon ein erstes mal Sex?
- Wenn ja: war es geplant?, wie hast du es erlebt und hast du dabei verhütet?
- Hast du schon einmal einen Porno gesehen?
- Wenn ja: wie alt warst du da und wie fandest du es?
- Glaubst du, dass es einen Unterschied gibt zwischen Sex im Porno und Sex in Wirklichkeit?
- Wer hat dich aufgeklärt?
- Mit wem kannst du gut über Liebe & Sexualität sprechen?

Insgesamt beantworteten die Jugendlichen 28 Fragen. Für uns aus dem Duisburger Norden war besonders spannend, dass auch erfragt wurde ob die Jugendlichen aus Familien mit Migrationshintergrund kamen. Gibt es da Unterschiede? Welche sind das? Wo denken/fühlen/wissen die Jugendlichen ähnlich?

Gleichzeitig wurde natürlich auch zwischen den Mädchen und den Jungen differenziert.

Hier ein kleiner Auszug aus den Gesamtergebnissen:

Liebe, Sexualität ist für mich...



Aussagen zu Liebe & Sexualität

- Liebe & Sexualität sind spannende Themen für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund
- Als peinlich, unangenehm und beängstigend empfanden Mädchen die Themen doppelt so häufig wie Jungen
- Ängste und Unsicherheiten mit dem Thema Sexualität sind bei Mädchen mit Migrationshintergrund und Jungen ohne Migrationshintergrund leicht erhöht

Mit wem kannst du vertrauensvoll über Liebe & Sexualität sprechen?

- Die Mutter ist für Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund eine wichtige Bezugsperson
- Dies gilt auch für Jungen ohne Migrationshintergrund
- Jungen mit Migrationshintergrund nennen öfter ihren Vater als Vertrauensperson
- Für alle Jugendlichen sind die Freunde die wichtigsten Ansprechpartner

Welche Verhütungsmittel kennst du?

- Pille und Kondom werden von allen Jugendlichen am häufigsten als Verhütungsmittel benannt
- Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund kennen die Nofall-Verhütung „Pille danach“ wesentlich seltener als Mädchen und Jungen ohne Migrationshintergrund.
- Mädchen (mit und ohne Migrationshintergrund) sind sich unsicherer als Jungen (mit und ohne Migrationshintergrund) über die richtige Anwendung von Verhütungsmitteln

„Wenn ein Mann und eine Frau kein Kind haben wollen, zieht die Frau ein Kondom an, damit der Mannsamen, am Kondom hängen bleibt.“

Schüler, Klasse 6



„Ich hatte einen Samenerguss – was habe ich falsch gemacht?“

Schüler, Klasse 8

Hier noch ein Hinweis:

Wer sich gern noch mehr mit den Ergebnissen der Umfrage von donum vitae NRW e.V. beschäftigen möchte kann beim Landesverband donum vitae NRW e.V., Markmannsgasse 7, 50667 Köln die Broschüre mit allen Ergebnissen der Umfrage bestellen, Unkostenbeitrag 5,- € zzgl. Versandkosten.

Duisburger Jugendliche sagen:**Mädchenfragen****Welchen Aussagen kannst du zustimmen, welchen nicht?**

Befragte Mädchen insgesamt: 84

	STIMMT		STIMMT NICHT		WEIß NICHT	
	mit Migra	ohne Migra	mit Migra	ohne Migra	mit Migra	ohne Migra
14 Jahre ist zu früh für den ersten Geschlechtsverkehr	40,5%	17,8%	2,4%	5,9%	2,4%	2,3%
Die meisten Jugendlichen wissen zu wenig über Verhütung	25,0%	17,8%	4,7%	4,7%	14,3%	3,6%
Ein Schwangerschaftsabbruch käme für mich nicht in Frage	26,2%	11,9%	4,7%	5,9%	13,1%	7,1%
Wenn's drauf ankommt, machen sich die meisten sowieso keine Gedanken über Verhütung	21,4%	17,8%	4,7%	3,6%	17,8%	3,6%
Sex kann ich mir nur in einer festen Beziehung vorstellen	17,8%	15,5%	13,1%	3,6%	13,1%	7,1%

Migra = Migrationshintergrund

Jungenfragen**Welchen Aussagen kannst du zustimmen, welchen nicht?**

Befragte Jungen insgesamt: 58

	STIMMT		STIMMT NICHT		WEIß NICHT	
	mit Migra	ohne Migra	mit Migra	ohne Migra	mit Migra	ohne Migra
14 Jahre ist zu früh für den ersten Geschlechtsverkehr	37,9%	13,8%	17,2%	24,1%	3,4%	5,2%
Die meisten Jugendlichen wissen zu wenig über Verhütung	32,8%	10,3%	10,3%	5,2%	15,5%	10,3%
Ein Schwangerschaftsabbruch käme für mich nicht in Frage	17,2%	10,3%	12,1%	3,4%	27,6%	14,1%
Wenn's drauf ankommt, machen sich die meisten sowieso keine Gedanken über Verhütung	32,8%	17,2%	13,8%	5,2%	12,1%	3,4%
Sex kann ich mir nur in einer festen Beziehung vorstellen	32,8%	12,1%	14,1%	8,6%	13,8%	5,2%

Einige wichtige Ergebnisse sind:

- Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund stimmen der Aussage: 14 Jahre ist zu früh für den ersten Geschlechtsverkehr zu einem viel höheren Prozentsatz zu als Mädchen und Jungen ohne Migrationshintergrund.
- Das Wissen über Verhütung schätzen Mädchen und Jungen ohne Migrationshintergrund für sich besser ein als Mädchen/Jungen mit Migrationshintergrund.
- Für Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund kommt ein Schwangerschaftsabbruch weniger häufig in Frage als für Mädchen und Jungen ohne Migrationshintergrund.
- Mädchen und Jungen ohne Migrationshintergrund glauben, dass sie nicht so oft an Verhütung denken wie Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund.
- Sex außerhalb einer festen Beziehung können sich fast doppelt soviel Mädchen mit Migrationshintergrund vorstellen wie Jungen mit Migrationshintergrund.
- Bei allen Antworten haben Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund häufiger „WEIß NICHT“ als Mädchen und Jungen ohne Migrationshintergrund angegeben.

Was aus dieser Befragung für uns deutlich ist: Wir haben weiterhin viel zu tun in der sexualpädagogischen Arbeit, auch hier im Duisburger Norden. Die Arbeit in einem Stadtteil mit vielen Menschen mit unterschiedlichen Lebens- und Herkunftsgeschichten wird auch in Zukunft spannend und für alle eine Bereicherung sein.

Hätten Sie's gewusst?

Verwaltungen, Dienstleister, Firmen, Handwerksbetriebe – fast alle bezeichnen sich als kundenorientiert. Kunden und Verbraucher sollen gut informiert, mündig und kritisch sein, haben viele Möglichkeiten, sich zu informieren.

Da gibt es eine junge Mutter, die in Elternzeit ist. Nach der Mutterschutzzeit (bis 8 Wochen nach der Geburt) und der Elternzeit (bis 14 Monate nach der Geburt) möchte sie in ihren alten Job zurück - wenn sie bis dahin einen Platz in einer Kindertagesstätte gefunden hat. Darum bemüht sie sich, seit das Kind auf der Welt ist. In der Elternzeit bezieht sie zusätzlich zum Elterngeld Hartz IV, weil sie sonst zu wenig zum Leben hat. Kurz nach der Geburt des Kindes erhält sie ein Schreiben des Jobcenters mit der Aufforderung, sich innerhalb der nächsten 6 Monate eine preiswertere

Wohnung zu suchen, da ansonsten die Kosten der Wohnung nicht in voller Höhe übernommen werden könnten.

Die junge Mutter ist drei Monate vor der Geburt ihres Kindes erst eingezogen, da sie mit Kind in ihrer früheren Appartementwohnung nicht ausreichend Platz gehabt hätte. Sie hat die Wohnung renoviert und wohnlich gemacht, Tapeten gekauft und geklebt, ihr Vater hat den Laminatboden verlegt, Möbel für die Küche und das Kinderzimmer wurden angeschafft. Jetzt soll sie wieder ausziehen? Wo sie doch bald wieder arbeitet und den Lebensunterhalt wieder aus eigenen Mitteln finanziert? Sie ist geschockt und legt Widerspruch ein und begründet diesen auch.

Das Jobcenter weist den Widerspruch zurück. Natürlich will die junge Mutter wissen warum.

Aus der Begründung: „Nach §62 Sozialgesetzbuch 10. Buch (SGB X) in Verbindung mit §78 Sozialgerichtsgesetz (SGG) ist der Widerspruch nur gegen Verwaltungsakte im Sinne des §31 SGB X zulässig. Das Widerspruchsverfahren wird danach nur eröffnet, wenn ein Verwaltungsakt rechtswirksam ergangen ist. Als Verwaltungsakt ist jede Verfügung, Entscheidung oder andere hoheitliche Maßnahme anzusehen, die eine Behörde zur Regelung eines Einzelfalles auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts trifft und die auf unmittelbare Rechtswirkung nach aussen gerichtet ist... . Insoweit ist diese Aufforderung zur Mietsenkung mit einer Anhörung nach §24 SGB X vergleichbar, die nach allgemeiner Auffassung keinen Verwaltungsakt darstellt. Die Aufforderung die Kosten der Unterkunft zu senken, dient damit vielmehr der Wahrung des rechtlichen Gehörs, um der Widerspruchsführerin Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig auf die gegebene Sachlage einzustellen oder Hinderungsgründe vorzutragen...“ **Alles klar, oder...?**

Neue Vorsitzende: Elisabeth Ritter-Weiner stellt sich vor

Mein Weg in den Vorstand der Beratungsstelle „Haus im Hof“ war nicht geplant, sondern ereignete sich recht spontan: Ein Vereinsmitglied sprach mich an, ob ich Interesse an der Vorstandsarbeit im Verein Frauenwürde habe. Ich verneinte, eher aus Zeitgründen, nahm jedoch aus interessierter Neugier die Einladung zur nächsten Vorstandssitzung an. Mir bot sich das Bild einer Gruppe engagierter Vorstandsmitglieder und ein lebendiges, gut funktionierendes MitarbeiterInnen-Team, welches gemeinsam für Ziele tätig ist, die mir äußerst wichtig sind: soziale und ethische gesellschaftliche Probleme der Frauen und Familien in unserem Umfeld „Duisburger Norden“. Berührt behielt ich Kontakt und stellte fest, dass die vereinsüblichen Zeiten für Sitzungen und Besprechungen sich mit meinen Arbeitszeiten vereinbaren ließen. Herr Alois Bassier, Vereinsvorsitzender und Gründungs-

mitglied, suchte eine Nachfolge, da er aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden wollte. Er arbeitete mich sehr freundlich in die Vorstandsarbeit ein, die Beraterinnen zeigten mir ihre Arbeitsweise, ich machte mich mit der Historie des Vereins bekannt und nahm an Sitzungen und Besprechungen der Vereine Frauenwürde und donum vitae teil. Am 04.07.2012 wurde ich zur Vorstandsvorsitzenden gewählt.



Zu meiner Person: geboren 1953 in Lissabon/Portugal als Kind deutscher Eltern, ansässig in Deutschland seit 1971, in Duisburg seit 1988; nach dem Abitur machte ich zunächst eine Ausbildung zur

Krankenschwester; nach dem anschließenden Medizinstudium arbeitete ich als Kinderärztin.

Als Mutter zweier Töchter (geboren 1990 und 1995) begann ich, am Hans-Böckler-Berufskolleg in Oberhausen nebenberuflich Arzthelferinnen zu unterrichten. 2001 schloss ich ein Lehrerseminar ab und bin seit dem angestellte Lehrerin für Gesundheit und Biologie am genannten Berufskolleg.

Ich hoffe sehr, die Vereinsarbeit im bisherigen Sinn zufriedenstellend fortführen zu können und dem Verein annähernd so zu dienen, wie Herr Bassier es tat. (s. WAZ vom 21.12.12, Seite 8)

Ich bin den langjährigen Vorstandsmitgliedern Frau Oertgen und Frau Lücke dankbar, dass sie mich zunächst weiter unterstützen und so die Kontinuität der Vereinsarbeit sichern.

Elisabeth Ritter-Weiner

Haus im Hof

Unsere Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 8:00 – 14:00 Uhr

Terminabsprache erforderlich!

Termine, nach Absprache,
auch außerhalb der Öffnungs-
zeiten möglich

TELEFON:

(0203) 57 93 731

FAX:

(0203) 544 799 75

E-MAIL:

haus-im-hof@t-online.de

**Ihre Hilfe;
unsere Unterstützung!**

Frauenwürde/Frauen beraten in Duisburg e.V.

Beratungsstelle

„Haus im Hof“

Kaiser-Wilhelm-Str. 278

47169 Duisburg

Spendenkonto:

KD-Bank e.G.

Kto. : 101 3648 022

BLZ: 350 601 90

Sie erhalten eine
steuerabzugsfähige
Spendenbescheinigung.



Besuchen Sie uns unter:
www.frauenwuerde.de

OB Sören Link ehrt Alois Bassier für besonderes soziales Engagement

Engagement im Ehrenamt

Sechs Bürgerinnen und Bürger bekamen die Ehrennadel der Stadt Duisburg

In der „guten Stube“ des Rathauses, dem Mercator-Zimmer, zeichnete Oberbürgermeister Link Bürger aus, die sich durch ihr soziales ehrenamtliches Engagement in besonderer Weise um ihre Mitmenschen und um das Duisburger Gemeinwesen verdient gemacht haben.

Alois Bassier gründete gemeinsam mit einigen Mitstreiterinnen vor zwölf Jahren den Verein „Frauenwürde/Frauen beraten in Duisburg“, um auf diesem Wege den Verbleib der katholischen Kirche in der gesetzlichen Schwangerschaftskonfliktberatung weiterhin zu ermöglichen. Im April 2001 öffnete der Verein in Marxloh das „Haus im Hof“, eine staatlich anerkannte Konflikt-Beratungsstelle für Schwangere.

Bis ins Jahr 2012 war Alois Bassier Vorsitzender des Vereins und kümmerte sich nahezu um alles, was im „Haus im Hof“ abseits des Fachlichen und der Beratungen zu erledigen war.



Marion Kazmirek, Alois Bassier und Ingeborg Hellmig. Eva und Udo Kiedels und Brigitte Schroer konnten an der Ehrung nicht teilnehmen.

FOTO: EICKERSHOFF

Ingeborg Hellmig engagiert sich seit zehn Jahren nahezu täglich in der Begegnungsstätte für ältere Bürger der Ev. Kirchengemeinde Neudorf-West. Sie hat es sich dabei nicht nur zur Aufgabe gemacht, den Besuchern der Begegnungsstätte Gym-

nastikkurse anzubieten oder bei den Vorbereitungen für das gemeinsame Frühstück oder Kaffeetrinken zu helfen. Vielmehr hat sie sich im Laufe der Jahre als verlässliche Hilfe der Leiterin der Begegnungsstätte erwiesen.

Marion Kazmirek ist seit vielen Jahrzehnten und in vielen Bereichen ehrenamtlich engagiert. Greenpeace, Amnesty International, die Kindernothilfe oder das Friedensdorf Qberhausen sind nur einige der Institutionen, die dabei von ihrem Einsatz profitieren durften. 1988 begann dann aber die Tätigkeit, mit der sie seitdem Tausenden von Duisburgerinnen zur Seite gestanden hat. Damals gründete sie das Frauen-Gesundheits-Zentrum Duisburg, ein Verein, der sich der kompetenten Beratung und Information in frauenspezifischen Gesundheitsfragen verschrieben hat.

Drei weitere Bürger – Eva und Udo Kiedels (Nachbarschaftshilfe) und Brigitte Schoer (Engagement im Altenheim) und sollten eigentlich ebenfalls am Donnerstag ausgezeichnet werden, konnten der Einladung aber nicht folgen und werden ihre Urkunden und Ehrennadeln auf anderem Wege erhalten.

WAZ 21.12.2012

„Pille danach“ – Abtreibung oder Notfall-Verhütung?

Die „Pille danach“ hat im Zusammenhang mit der Abweisung von Vergewaltigungsopfern in katholischen Krankenhäusern in Köln zum Jahreswechsel für ein so lautes Medienecho gesorgt.

Wesentlich öfter als nach einer Vergewaltigung verordnen Gynäkologinnen die „Pille danach“ nach einer „Verhütungspanne“ (Kondom abgerutscht, keine Verhütung angewendet u.ä.). Unsere

Beratungsstelle ist mit Anfragen und Informationen zur Pille danach in diesem Zusammenhang befasst. Frauen befürchten, dass eine Schwangerschaft eintreten könnte und möchten dies verhindern, oft auch um einen möglichen Schwangerschaftsabbruch zu vermeiden.

Die „Pille danach“ verzögert die Reifung der Eizelle und verhindert den Eisprung, so dass es zu einer Befruchtung kommen kann. Damit wirkt die „Pille danach“ weder als abtreibend noch hemmt sie eine befruchtete Eizelle an der Einnistung in die Gebärmutter-schleimhaut. Je nach Wirkstoff kann das Medikament 72 - 120 Stunden nach dem ungeschützten

Geschlechtsverkehr eingenommen werden, die Einnahme sollte jedoch so schnell als möglich erfolgen.

Ein Frauenarzt stellt nach einer Untersuchung ein Rezept aus. Die Pille danach wird an Frauen unter 18 Jahren kostenfrei abgegeben, 18-20jährige zahlen nur die Rezeptgebühr von 5,00 €,

Frauen über 20 Jahre müssen die Kosten zwischen 18,00 € und 35,00 € selbst tragen.

Am Wochenende können sich Frauen in Duisburg an das **Bethesda-Krankenhaus** auf der Heerstr. 219 in Duisburg-Hochfeld, **Tel. 6008-0** oder an das **Klinikum Duisburg**, Zuden Rehwiesen 9 in Duisburg-Wedau, **Tel. 733-0** wenden.

Beratung ist kostenlos; aber nicht umsonst!

Qualifizierte Beratung von Frauen/Paaren die sich in einer schwangerschaftsbedingten Notlage befinden, ist für unsere Klientinnen kostenlos. Die finanzielle Unterstützung der Ratsuchenden, ist in vielen Fällen gewährleistet. Für den Trägerverein jedoch, bleibt das umfassende Beratungsangebot ein hoher Kostenfaktor. Es müssen Personal- und Sachkosten, Raummieten, Betriebskosten, Telefon- und Büromaterialkosten und noch einiges mehr bezahlt werden.

Vom Land und von der Kommune wird die Beratungsstelle mit 80 % gefördert.

Der Verein muß zusätzlich jedes Jahr ca. 34.000,- € an Eigenmitteln aufbringen.

**Das geht nur mit
Ihrer Hilfe
und Unterstützung!
Werden Sie Mitglied
und/oder fördern Sie
Haus im Hof**